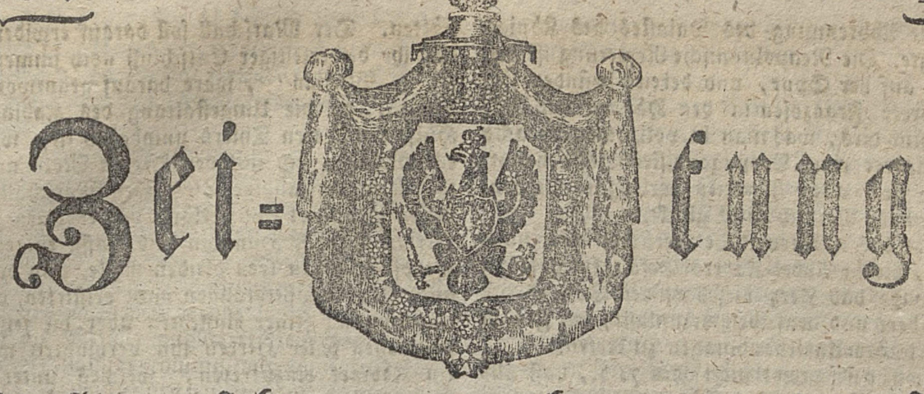
№ 93. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 22. April.

Inland.

Berlin den 19. April. Se. Majestät der König haben dem Förster Leisterer zu Klein-Peetzig, im Regierungs-Bezirk Stettin, und dem Magistrats-Gerichts-Diener Meyer zu Greifswald das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande sind aus dem Haag hier eingetroffen.

Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, ist von Carolath hier angekommen.

Ihre Durchlauchten die Fürsten Maximilian und Karl zu Wied, sind nach Neuwied, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, v. Ribeaupierre, ist nach Ludwigslust, und der General-Major und Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade, v. Pfuel, nach Stettin abgereist.

Ausland.

Rußland.

Odessa den 28. April. (Journal d'Odessa.) In Folge der größeren Ausdehnung unserer Verbindungen mit den nördlichen Häfen Europa's und des seit vorigem Jahre fühlbarem Mangels an Transport-Fahrzeugen von Seiten unseres Handelsstandes, hat sich die Zahl der in unserem Hafen aus dem Norden ankommenden Schiffe sehr vermehrt. Vor zwei Jahren wehte hier zum erstenmale die Preußische Flagge, die uns seitdem unausgesetzt besucht hat. Die Holländer, Hannoveraner, Dänen und Schweden, deren Flaggen bis vor Kurzem unserer Bevölkerung fast ganz unbekannt waren, oder sich doch nur auf einige Versuche im Schwarzen Meere beschränkt hatten, bringen uns verschiedene Waaren und holen dafür unsere Produkte. Vor einigen Tagen machte uns eine schöne Brigg mit der Mecklenburgischen Flagge bekannt; sie kam von Antwerpen. Seit der Wiedereröffnung der Schiffahrt bemerkt man in unserm Hafen viele Englische, so wie Griechische und Sardinische Schiffe.

Frankreich.

Paris den 11. April. Herr Dupin ist heute zweimal zum Könige berufen worden. Das letztemal ließ er den Marschall Soult und Herrn Thiers bei Sr. Majestät. Er glaubte, daß Aussicht zu einer Verständigung vorhanden sei. — 6 Uhr. So eben trifft ein Deputirter in der Kammer ein, der den Marschall Soult nach seiner Audienz beim Könige gesprochen hat, und der versichert, daß Alles abgebrochen sei. Die Krone soll alle Zugeständnisse zurückgenommen haben, die sie gestern den Herren Soult, Thiers und Passy gemacht."

Der Gesundheitszustand der Herzogin von St. Leu hat sich etwas gebessert, und der Doktor Lisfranc giebt Hoffnung zu ihrer Wiederherstellung.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag sind fünf Personen, als der Theilnahme an dem Championschen Komplotte verdächtig, verhaftet und nach der Conciergerie gebracht worden.

Man will hieselbst Nachrichten erhalten haben, daß der Feuer-Anlegungs-Versuch im Theater San Carlo in Neapel nur eine Folge des Komplotts ist,

welches die Abbrennung des Palastes des Königs beabsichtigte. Die Neapolitanische Regierung ist den Anstiftern auf der Spur, und bereits befinden sich schon mehrere Franzosen in den Händen der Justiz. Es sind dies, was man in politischer Sprache verlorne Kinder einer Propagandisten-Sekte nennt, die immer von allen Parteien verleugnet werden, wenn ihnen ihr Versuch nicht glückt.

Es geht das abenteuerliche Gerücht, eine junge Französin, die in Abdel-Kaders Gefangenschaft gerathen, habe das Herz dieses wilden Sohnes der Wüste erobert und denselben veranlaßt, mit Frankreich in Friedens-Unterhandlungen zu treten.

Aus Toulon schreibt man vom 7. d., daß alle nach Afrika bestimmten Schiffe den Befehl erhalten haben, sich so einzurichten, daß sie in 14 Tagen unter Segel gehen können.

Das ministerielle Abendblatt enthält nachstehende telegraphische Depesche aus Narbonne vom 9. d.: „In der Nacht vom 1. d. ist das Munizipalitäts-Gebäude in Barcelona in Brand gesteckt worden. Die Wache löschte das Feuer und die Brandstifter sind entflohen. Am 4. herrschte in Barcelona eine dumpfe Gährung; es fehlte an Fonds für die militairischen Expeditionen. — Am 28. März löste ein Bataillon des Regiments der Königin bei Annäherung des Feindes sich auf; der Rest der Brigade kehrte nach Valencia zurück. — Am 29. März überfiel Cabrera bei Valencia eine andere Brigade von 1000 Mann Infanterie und 155 Dragonern. Die Letztern ergriffen die Flucht und verloren nur 15 Mann; die Infanterie aber gerieth fast gänzlich in die Hände der Karlisten. Die Einwohnerschaft von Valencia rottete sich vor dem Hause des General-Capitains zusammen und erhob Mord- und Rache-Geschrei; die Haufen wurden durch Militairgewalt auseinandergetrieben. Am 30. marschirte Cabrera, statt Valencia anzugreifen, auf Murviedro, von woher man Kanonendonner vernahm. 38 von Cabrera gefangen genommene Offiziere wurden unter militairischer Musik (!) erschossen; 400 Soldaten sind in die Reihen der Karlisten übergetreten. Am 31. war Valencia in der größten Bestürzung; die Karlisten erhoben Kontributionen in der Spanischen Cerdagne."

— Den 12. April. Der Messager erstattet über die ministeriellen Verhandlungen des gestrigen Tages folgenden Bericht: „Gestern früh um 10 Uhr begab sich der Marschall Soult verabredetermaßen nach den Tuillerieen. Nachdem der König auf die Ereignisse des vorhergehenden Tages zurückgekommen war, drückte er sein Bedauern über die unnützen Zugeständnisse aus, die er gemacht habe, um ein Ministerium ins Leben zu rufen, dessen Haupt-Mitglieder der Marschall Soult und Herr Thiers wären. Alsdann fragten Se. Majestät, ob er und Herr Thiers sich die Sache reiflich überlegt hätten. Der Marschall soll darauf erwidert haben, daß ihr beiderseitiger Entschluß noch immer derselbe sei. „„Wohlan"", wäre darauf geantwortet worden, „„da die Umgestaltung des Kabinettes mit Hülfe des Herrn Thiers unmöglich ist, würden sie es ablehnen, sich mit den Herren Molé und Montalivet zu verständigen?"" Der Marschall hat sich dessen geweigert und erklärt, daß er seinen gegen die Herren Thiers, Humann und Passy eingegangenen Verpflichtungen treu bleiben wolle, und daß, wenn auch diese Verpflichtungen nicht existirten, die Uebereinstimmung seiner Ansichten über die jetzige Lage mit denen jener Herren ihn verhindern würde, in ein Kabinet einzutreten, welches unter anderen Bedingungen zu regieren gedenke. So ist also der von den Herren Soult und Thiers zur Bildung eines neuen Kabinets gemachte Versuch vollständig gescheitert, und in dem Augenblick, wo wir schreiben, sind die Grafen Molé und Montalivet beauftragt, ihre Bemühungen zu erneuern." — Das Journal des Débats enthält nur folgende Zeilen: „Die einzige wichtige Thatsache des gestrigen Tages ist, daß mit dem Marschall Soult Alles definitiv abgebrochen worden ist."

In der Gazette de Tribunaux liest man: „Die Polizei hat bei einer Dame, die auf dem Quai des Ormes wohnt, ein Modell in Beschlag genommen, welches das einer Höllenmaschine zu seyn scheint. Es scheint übrigens, daß jenes Modell schon vor 15 Jahren gemacht worden ist, und daß der Verfertiger die Absicht hatte, dasselbe zu jener Zeit der Regierung zu verkaufen, um zur Vertheidigung von Fortifikationen zu dienen. Wie dem aber auch sei, die Justiz forscht nach den geringsten Umständen, und sie erwartet neue Aufschlüsse von dem Verfertiger selbst, der seit mehreren Jahren in England wohnt. Seine Schwester, bei der das Modell gefunden worden ist, scheint über den Ausgang der gerichtlichen Untersuchungen nicht im geringsten besorgt."

Die Polizei hat in den letzten Nächten mehrere Personen verhaftet, die bei dem Abschlagen aufrührerischer Plakate betroffen wurden.

Nachschrift. Es ist zwar über das neue Ministerium noch nichts definitiv entschieden, indeß haben sich die Dinge doch jetzt so gestaltet, daß das Resultat mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen ist. Heute Nachmittag um 3 Uhr hat der Graf Molé dem Könige erklärt, daß seine Bemühungen zur Bildung eines neuen Kabinettes abermals gescheitert seien, und nachdem nun auf diese Weise alle Combinationen des linken und rechten Centrums so ziemlich erschöpft sind, hat der König Hrn. Guizot rufen lassen, und ihm — wie es in diesem Augenblick allgemein heißt — den Auftrag gegeben, seinerseits ein Ministerium vorzuschlagen, wobei sich Se. Majestät nur den Eintritt des Grafen von Mon-

tolivet vorbehielten. In höchstens zwei bis drei Tagen wird der Moniteur Ihnen das neue Ministerium bringen, da Guizot diesen Augenblick längst erwartet hatte und sein Ministerium vollständig in Bereitschaft hält.

Spanien.

Madrid den 2. April. Der Español enthält einen sehr heftigen Artikel gegen den Ex-Minister Lopez und fragt, weshalb Herr Mendizabal nicht mit ihm zugleich aus dem Kabinet getreten sei?

Man bedauert es allgemein, daß der General-Capitain Seoane in diesem Augenblick von Madrid abwesend ist. Er hat großen Einfluß auf die National-Garde und die Linien-Truppen und man fürchtet, daß die Unzufriedenen seine Abwesenheit benutzen möchten, um ihre Pläne auszuführen.

Das unfreundliche Wetter dauert immer noch fort und die Grippe greift so um sich, daß fast keine Familie davon verschont ist.

Die hiesigen Blätter enthalten ein von Herrn Mendizabal unterzeichnetes und an den Direktor des Tilgungsfonds gerichtetes Dokument, in welchem der Minister die Gründe angiebt, weshalb die fälligen Zinsen der inneren Schuld nicht bezahlt werden. Unter diesen Gründen werden auch die von Gomez in den Provinzen verübten Plünderungen, so wie die Unmöglichkeit, die Anleihe von 200 Millionen zu realisiren, aufgeführt.

Der General Espartero hat dem Befehl, sofort eine Verstärkung von 8 Bataillonen an den General Evans zu senden, nicht Folge geleistet. Es giebt sich überhaupt, sowohl hier, als in den Provinzen, ein Haß gegen die Englische Legion, so wie gegen Engländer im Allgemeinen immer mehr zu erkennen, und diese Stimmung ist durch den in Englischen Blättern enthaltenen Tadel der Spanischen Generale noch vermehrt worden. Außerdem kennt man hier jetzt die Details über das Gefecht bei Hernani und hält sich überzeugt, daß die erste Niederlage der Truppen der Königin durch die Unfähigkeit des General Evans veranlaßt worden sey, der, wie man versichert, nicht einmal wußte, wie ein Bataillon in Reserve aufzustellen, oder auf welche Weise der wichtige Punkt von Alligarara zu beschützen sey. Man glaubt, daß dieser Haß gegen die Engländer den ohnedies schon geringen Einfluß des Herrn Mendizabal ganz vernichten werde.

Die letzten Briefe aus Albacete vom 27sten März melden, daß der Karlistische Anführer diese Stadt verlassen habe, ohne von den in der Nähe versammelten constitutionellen Truppen der Königin nur im mindesten beunruhigt worden zu seyn. Man sah übrigens jetzt mit Zittern täglich der Ankunft Cabrera's entgegen, der sich in der Nähe befindet.

Die Verbindung mit Valencia ist völlig unterbrochen und daher auch die Zufuhr von Apfelsinen abgeschnitten, was man bei der hier herrschenden Grippe schmerzlich empfindet.

Portugal.

Lissabon den 22. März. (Allg. Zeit.) Unter der Ueberschrift: „Traurige Nachricht" zeigt der Correio an, aus sicherer Quelle erfahren zu haben, daß ein Dekret zur Unterschrift der Königin fertig liege, worin „der Mann der Synagoge, der verheirathete Geistliche, der Verächter der Religion, das Babylonische Unthier, der neue Nabucho rc.", zum Coadjutor und einstigen Nachfolger des Kardinals-Patriarchen ernannt sei; darauf redet er die Königin folgendermaßen an: „Erhabene Königin! wir wagen es, Ew. Maj. zu bitten, sich mit dem kraftvollen Muthe zu bekleiden, der in glücklicheren Tagen Ihren erhabenen nie genug beweinten Vater beseelte. Widersetzen Sie sich, selbst mit Gefahr, ein königmörderisches Schwert zu erblicken, welches die Tyrannen vielleicht gegen Sie zu erheben wagen, dieser rasenden Verachtung der Religion unserer Väter, welche derselben nicht nur das Siegel der Vernichtung aufdrücken, sondern auch einen ewigen Schandfleck auf die glorreiche Regierung Ew. Majestät werfen würde, schmachvoller noch, als die Regierung Elisabeth's von England durch den Mord der Maria Stuart befleckt wurde." — Weiter unten in den politischen Miscellen steht: „Sei gegrüßt, Lusitanische Kirche! erfreue dich, du wirst das goldene Zeitalter erleben: der allererleuchtetste, der frömmste und exemplarischste hochwürdige Staats-Minister der Marine und Justiz (Vieira de Castro) ist zum Coadjutor und künftigen Nachfolger des Kardinals-Patriarchen, Patricius I., ernannt." Diese Aeußerungen zeigen, aus welcher Quelle die Opposition des Correio fließt.

Noch haben wir keine bestimmteren Aufschlüsse über die Lage der Dinge in Goa. Schon vor einigen Wochen sind hier (obwohl nicht offizielle) Nachrichten eingegangen, wonach die Indisch-Portugiesischen Besitzungen sich ganz unabhängig erklärt hätten. Ein leichtes würde es seyn, die Leute dort zur Raison zu bringen, wenn man ein halb Dutzend Kriegsschiffe mit den gehörigen Truppen dahin senden könnte; allein man kann ja nicht einmal ein einziges ausrüsten, um den Unruhen in den weit näher gelegenen Besitzungen der Cap-Verdischen Inseln zu steuern, geschweige denn denen in Ostindien, wo es schon seit $1\frac{1}{2}$ Jahren drunter und drüber geht. Jene Besitzungen verlohnen sich auch der Mühe nicht mehr, etwas für sie aufzuopfern, seitdem der Portugiesische Handel dahin sich jährlich nur noch auf ein, höchstens zwei Schiffe beschränkt, welche diese Fahrt unternehmen.

Im neuen Portugiesischen Budget für 1837 bis 1838 giebts wieder ein Minus; es fehlt eine Kleinigkeit von $11\frac{2}{3}$ Millionen Franken. Man sucht einen geschickten Plusmacher.

Großbritannien und Irland.

London den 9. April. Auf Befehl des Königs hat die Admiralität dem das Britische Geschwader an der Nordküste von Spanien befehligenden Kommodore Lord John Hay ein sehr lobendes Schreiben zugefertigt, worin ihm die besondere Zufriedenheit des Königs mit seinem Betragen und mit dem Verhalten der unter seinen Befehlen befindlichen Matrosen und See-Soldaten kundgegeben wird.

Am Getreidemarkte ist man sehr besorgt, daß die Bestrebung des Herrn Robinson, die Erlaubniß zum Vermahlen des fremden Getreides zum Behuf der Ausfuhr zu erhalten, fehlschlagen werde, indem die Minister in diesem Punkte nicht aufrichtig zu Werke gingen.

Die Seidenwebereien von Spitalfields befinden sich im traurigsten Zustande; mehr als 8000 Webestühle stehen stille. Aus Leeds wird vom 1. geschrieben, der Wollenhandel sei zu keiner gleichen Jahreszeit in den letzten 20 Jahren so gedrückt gewesen, als im verflossenen Monat.

Unsere Blätter sind gegen die jetzigen Machthaber in Portugal sehr aufgebracht. Sie schildern die finanzielle Lage dieses Landes als höchst bedenklich und meinen, daß die von Herrn Passos und seinen Kollegen beantragte Errichtung von Kunstschulen und Theatern füglich noch ausgesetzt und die dafür verlangten Gelder für die Sicherung der Englischen Gläubiger benutzt werden könnten.

Aus Madrid hat man hier Briefe vom 29. v. M., denen zufolge die Regierung große Anstalten für die Versorgung der Nord-Armee träfe. Der Courier befürchtet aber einen republikanischen Aufstand in der Spanischen Hauptstadt und glaubt, daß in diesem Fall gewiß Don Carlos sogleich auf dieselbe vorrücken werde.

Von den Orkney-Inseln gehen traurige Berichte über den dort herrschenden Mangel an allem Nothdürftigen ein. Eine Hungersnoth im wahren Sinne des Wortes, heißt es, sei bereits in vielen Distrikten ausgebrochen, wo viele Familien schon seit Wochen kein Brot gesehen und nur von getrockneten Fischen gelebt hätten. Nun aber fange der Vorrath dieses letzten Erhaltungsmittels auch an zu schmelzen, und wenn die Kälte noch länger anhalte, stehe das Schlimmste zu befürchten.

Die „Blonde“ von 46 und der „Talbot“ von 28 Kanonen waren am 27. November zu Callao. Die Chilische Escadre von 5 Segeln war vor diesem Hafen gewesen, hatte aber keine Erlaubniß zum ankern erhalten. Sie hatte einen Botschafter mitgebracht, der die noch streitigen Punkte zwischen beiden Ländern berichtigen sollte, der aber nicht angenommen wurde, weil er mit einer so großen Macht kam, daß man die Unterhandlungen als eine Wirkung des Zwanges und der Furcht hätte ansehen können. Das Chilische Geschwader hatte zwei Schiffe nordwärts geschickt, wie man glaubte, um die Kriegsschiffe „Libertad“ und „Congressa“ zu nehmen, die zu Payta lagen.

Lissaboner Briefe vom 29. März liefern ein von acht Aerzten unterzeichnetes Bülletin, worin diese folgende Meinung über die Schwangerschaft der Königin aussprechen: „Es ist höchst wahrscheinlich, daß sich ihre Majestät im Zustande der Schwangerschaft befindet, aber diese Wahrscheinlichkeit wird zunehmen, wenn die Symptome, die sich in der Regel einstellen, eintreten sollten, was am 4. oder 5. des nächsten Monats zu erwarten ist. Die Aerzte nehmen auch diese Gelegenheit wahr, um anzuzeigen, daß Ihre Majestät von der Influenza in der Besserung ist.“

Niederlande.

Aus dem Haag den 9. April. Der Prinz von Oranien stattete mit seinen Söhnen dem Herzoge von Cambridge gleich nach dessen Ankunft seinen Besuch ab und gab demselben zu Ehren einen glänzenden Ball mit Souper für 700 Personen. Gestern ging der Herzog nach Rotterdam ab, um sich dort nach London einzuschiffen. — Der Hof geht übermorgen nach Amsterdam.

Amsterdam den 11. April. Ihre Majestäten sind heute unter dem Jubel der Einwohner hier angelangt.

Unsere Stadt-Regierung hat den Bau-Künstlern, welche mit drei Entwürfen zum neuen Börsen-Gebäude konkurrirt, jedem einen Preis von 500 Fl., und zwei anderen jedem einen Preis von 250 Fl., wenn diese ihre Entwürfe der Stadt zum Eigenthum abtreten wollen, zuerkannt.

An unserem Getreidemarkt ist die Kauflust seit Beendigung der in voriger Woche stattgehabten Weizen-Auktion merklich größer geworden; die Konsumenten haben keine Vorräthe, und kommen nun zu Markte, wo sie genöthigt waren, etwas höhere Preise anzulegen; sowohl von Weizen als von Roggen wurden einige ansehnliche Partieen verkauft.

Belgien.

Brüssel den 9. April. Der Fürst von Polignac ist auf seiner Reise von London nach Deutschland hier angekommen.

Auch wir sind mit den Posten, namentlich mit denen aus Lüttich und Namür fortwährend im Rückstand. Gestern hat es hier und in der Umgegend fast den ganzen Tag geschneit.

Herr Surlet de Chockier, ehemaliger Regent von Belgien, ist seit dem 24. März in Brüssel und hat bereits mehrere Audienzen bei Ihren Majestäten gehabt.

Lüttich den 12. April. Das ganze Land ist so mit Schnee bedeckt, daß das Wild nicht weiß, wovon es sich nähren soll. In den Gehölzen hat man vor Hunger umgekommene Vögel gefunden, andere,

die so schwach waren, daß sie sich greifen ließen, fand man in einem Zustande unglaublicher Magerkeit. Die Hasen, die zu gewöhnlichen Zeiten so bebenden Thiere, können mit den Händen ergriffen werden.

Während die Posten wegen der verschneiten Wege fortwährend im Rückstande sind, ist die Eisenbahnen-Verbindung zwischen Brüssel, Antwerpen und Termonde durchaus nicht unterbrochen worden.

Deutschland.

Hannover den 14. April. Se. Königliche Hoheit der Herzog von Cumberland, Höchstwelcher gestern hier angekommen war, ist heute Mittag von hier wieder abgereist, um Sich über Holland nach England zu begeben.

Schweiz.

Bern den 9. April. Der Vorort hat unterm 30. März sich mit den politischen Flüchtlingen beschäftigt, und vorläufig ein Kreisschreiben erlassen, nach welchem Georg Fein aus Braunschweig sich nach England eingeschifft, der bekannte Rauschenplatt sich dermalen in Belgien aufhält, der Flüchtling Georg Peters, genannt Jack und Zoller, seine Reise nach der Heimath angetreten hat, und Adolph Barth aus Wiesbaden von dem Verzeichnisse der Flüchtlinge gestrichen worden ist.

Italien.

Rom den 1. April. Das heutige Diario berichtet, daß der Papst am 12. v. M. die Heiligsprechung des Jesuiten Francesco di Girolamo, eines berühmten Missionairs, verkündet habe. Der Pater Rootbaan, als General-Präpositus des Jesuiten-Ordens, stattete dem Papste für diese Kanonisirung eines Ordens-Mitgliedes seinen Dank ab.

— Den 2. April. (Allg. Ztg.) Briefe aus Livorno melden, daß sich unter der dortigen Schuljugend ein revolutionairer Geist gezeigt habe. Die fortwährend milde Toskanische Regierung hat die Sache so behandelt, wie sie es verdient, indem sie von den 35 Knaben, welche an den einfältigen Entwürfen Theil genommen, die Fremden ihren Angehörigen zuschickt, und die Einheimischen den Schulstrafen unterwirft.

Da die Nachrichten aus Neapel beruhigend lauten, und keine neuen Cholerafälle stattgefunden haben, so soll der Cordon nächstens ganz aufgehoben und die Verbindung mit jenem Königreich wiederhergestellt werden. Gegen den Norden hat die Sperrung bereits aufgehört, und Reisende aus Deutschland sind, ohne aufgehalten zu werden, hier eingetroffen.

In Padua hat ein Deutscher Künstler, Dr. Ernst Förster, der sich zu kunstwissenschaftlichen Zwecken daselbst aufhält, eine bedeutende Entdeckung gemacht. Eine ganze Kapelle mit Malereien aus dem vierzehnten Jahrhundert, die man seit undenklichen Zeiten für verdorben und abgekratzt gehalten (weshalb die Kapelle auch nur als Bewahrungsort für alte Bretter und Balken ꝛc. dient) hat derselbe unter Staub und Moder hervorgearbeitet. Sie haben sich unter dieser Rinde vortrefflich erhalten und gehören unbedenklich zu den schönsten Werken, die man aus jener Zeit kennt.

Oesterreich.

Wien den 8. April. (Schles. Ztg.) Im Laufe des gestrigen Vormittags hat der hiesige Hof die Anzeige aus Ofen erhalten, daß Se. Kaiserl. Hoh. der Erzherzog Palatinus erkrankt sei, ohne daß jedoch die Krankheit Grund zu Besorgnissen gebe; allein gestern Nachmittag traf der Kämmerer, Graf von Waldenstein, welcher den Weg von Ofen hierher in 24 Stunden zurückgelegt hatte, mit der Nachricht ein, daß das Befinden Sr. Kaiserl. Hoh. sich verschlimmert habe und die Krankheit einen bedenklichen Charakter zu äußern anfange. Heute früh brachte der Graf von Berényi, welcher von Ofen hierher nur 19 Stunden unterweges war, noch schlimmere Berichte. Die Krankheit hatte innerliche Entzündung, dem Vernehmen nach als eine Rippenhaut-Entzündung, ausgesprochen, welche in solchem Grade überhand genommen hat, daß ärztliche Kunst bis gestern früh um 9 Uhr, von welcher Zeit die letzten Nachrichten datirt sind, nichts dagegen auszurichten vermochte. Der Durchlauchtigste Patient befand sich äußerst schwach und in größter Gefahr. Man erwartet hier mit ängstlicher Spannung weitere Nachrichten, welche die Entscheidung bringen müssen, ob der Kaiserstaat eines seiner theuersten Kleinodien verlieren soll, oder sich eines längeren Besitzes desselben freuen darf. Der Erzherzog hat im abgelaufenen Monat März sein 61stes Lebensjahr zurückgelegt. — Die Angabe einiger Deutschen Zeitungen, daß die Pest in Dalmatien zum Vorschein gekommen, ist ungegründet.

Zur Prüfung der in Vorschlag gebrachten neuen Lagerzelte ist eine besondere Kommission ernannt worden, welche aus dem Feldmarschall-Lieutenant v. Bertoletti, als Präses, dem General-Major von Radetzky, einem Obersten, einem Oberst-Lieutenant, mehreren Hauptleuten und einem Stabsarzt besteht. Diese Zelte, welche eine ovale Form haben und durch ihre sinnreiche Konstruktion schnell aufgerichtet und abgenommen werden können, sollen den Bestimmungen gemäß, 50 Mann unterbringen.

Das Bedürfniß eines neuen Militair-Pensions-Systems war bisher sehr fühlbar, und man sieht der Allerhöchsten Sanctionirung eines neuen sich nicht blos nach der Charge, sondern auch nach den Dienstjahren richtenden Reglements entgegen.

Nach den ärztlichen Bülletins aus Ofen vom 9. April schlief Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog-Palatin die erste Hälfte der Nacht mit einigen Unterbrechungen ziemlich ruhig; nach Mitternacht trat bedeutende Fieber-Exacerbation ein, welche gegen

4 Uhr Morgens mit starkem Schweiße endete, worauf einige Abnahme der Zufälle erfolgte. — Diese in der Frühe wahrgenommene Verminderung des Fiebers und der übrigen Krankheits-Erscheinungen bestand Abends um halb 6 Uhr noch.

Türkei.

Konstantinopel den 22. März. Am 18. d. wurde der Kurban Bairam auf die gewöhnliche Weise gefeiert, indem sich der Sultan in Pomp in die Moschee Sultan Ahmed's begab. Die Türkischen Marine-Soldaten erschienen bei dieser Gelegenheit zum erstenmale in rothen Uniformen, nach dem Beispiele der Englischen, mit weißen und schwarzen Aufschlägen, an welchen die Offiziere Gold- und Silberborten tragen.

Hafiz Pascha, welcher an des verstorbenen Reschid Mehmed Pascha Stelle das Ober-Kommando über die Armee von Klein-Asien führt, hat das aufrührerische Oberhaupt des Kurdenstammes Ges gefangen genommen und dabei eine reiche Beute von 60,000 Schafen nebst einer großen Menge von Kameelen und Hornvieh gemacht. — Alle Nachrichten die man hier aus Algier hat, lauten sehr nachtheilig für die Franzosen. Die Pforte ist der festen Meinung, daß sich die Franzosen in dieser Kolonie nicht halten können, und es dürfte gar nicht befremden, wenn sie den jetzigen Augenblick benutzen wollte, um ihre Reclamationen wegen der Räumung Algiers in Paris wieder zu erneuern, oder daselbst über diesen Punkt eben so in Verhandlungen zu treten, wie sie es wegen der von Frankreich an die Regentschaft von Tripolis gestellten Forderungen zu thun beabsichtigt.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 16. vom 18. d.: 1) Bericht der Königl. Schutzimpfungs-Anstalt zu Berlin; 2) Bekanntmachung von Seite der Königl. Reg. I., daß die Geschäfte des Schauamts zu Schildberg am 17. Juli werden vorgenommen werden; 3) Ansetzung eines zweiten Wochenmarktes (am Freitage) in der Stadt Wronke; 4) Geschenk von 11 Rthlr. 10 Sgr. und von einer weiß atlassenen Altardecke an die evangel. Kirche zu Pleschen von Seite zweier nicht genannt sein wollender Geberinnen; 5) Belobung des Vereins zur Bekleidung armer Schulkinder zu Birnbaum, welcher 24 Rthlr. 20 Sgr. zur Fußbekleidung von 31 armen Schulkindern verwandt hat; 6) Bekanntmachung der Königl. Reg. III., betreffend die Präclusiv-Frist zur Einreichung der Gesuche um Ermäßigung der Klassensteuer pro 1837; 7) Nachweisung der Preise der Lebensbedürfnisse im Monat März; 8) Bekanntmachung der Königl. General-Kommission zu Posen, die durchschnittlichen Getreidepreise betreffend.

Venedig den 30. März. (Allg. Ztg.) Für viele Leser wird es von Interesse seyn, zu erfahren, daß in dem Laufe des nächsten Sommers ein kolossales Mosaik-Gemälde, das ehedem die Chor-Nische der alten Kirche St. Cipriano auf Murano schmückte, nach Deutschland versendet werden wird. Da die Kirche aufgehoben und in die Hände eines Privatmannes übergegangen, stand das Mosaik — mit welchem nach den hier herrschenden Vorstellungen von Kunstwerth wenig anzufangen war — in Gefahr, zerstört zu werden. Der Ruhm, dieses kostbare Werk des Alterthums vor der Zerstörung geschützt zu haben, gehört einem Deutschen Fürsten. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen hat dasselbe käuflich an sich gebracht. Zwei junge Venetianische Künstler P. Querena und Lodovico Priuli, haben unter dem thätigen und einsichtsvollen Beistand des Königl. Preuß. Konsuls, Herrn von Köpf jun., das undenklich schwierige Geschäft der Abnahme des Mosaiks, so wie der Herstellung eines Gerüstes zur unveränderten neuen Aufstellung an jedem Orte auf eine Weise vollendet, die jeder Anerkennung und jedes Lobes würdig ist.

Man schätzt die seitherige Produktion von Getreide in den Vereinigten Staaten, mit Ausschluß des letztvergangenen Jahres, auf

110,000,000	Bushels*)	Mais
80,000,000	=	Weizen,
60,000,000	=	Roggen,
50,000,000	=	Hafer,
5,000,000	=	Gerste,

und glaubte, daß davon zum Brodbacken oder zur Nahrung der Menschen ungefähr die Hälfte des Maises, der größte Theil des Weizens und zwei Drittheile bis drei Viertheile des Roggens, zum Branntwein-Destilliren ein anderer bedeutender Theil des Maises und der Rest des Roggens, zum Futter für das Vieh sämmtlicher Hafer und der Rest des Maises, zum Bierbrauen das Ganze der Gerste verbraucht worden seien. Man glaubt nun ferner zu wissen, daß die letzjährige Erndte der drei ersten Getreidearten (Mais, Weizen und Roggen) ein Defizit von einem Drittheil, also circa 800,000 Last à $56\frac{1}{2}$ Scheffel (auf Weizen reduzirt, vielleicht 600,000 Last) ergeben habe. Sollte sich dieses wirklich so verhalten und anzunehmen seyn, daß die Vereinigten Staaten ein solches Quantum, um nicht Noth zu leiden, sich vom Auslande ersetzen müßten, so würden für alle Getreide exportirenden Länder Europas einstweilen sehr brillante Aussichten vorhanden seyn.

Schreibfehler. In der Scene in „Abällino", in welcher sich die fünf Verschwornen besprechen und die Rede von Flodoardo ist, hat einer derselben zu sagen: „er kam als Verbannter, floh nach Venedig

*) 80 Bushel sind gleich circa 56 Berliner Scheffel zu rechnen.

u. s. w." Der Rollenabschreiber hatte wahrscheinlich das Komma vergessen, und der nichtdenkende Künstler sprach die Stelle so: er kam als verbannter Floh nach Venedig.

Bekanntmachung.

Im Wege der nothwendigen Subhastation ist zum öffentlichen Verkauf des, im Posener Kreise belegenen adelichen Gutes Sierosław nebst Pokrzywnica, ein neuer Bietungs-Termin auf

den 1sten Juni d. J.

in unserm Partheien-Zimmer anberaumt worden.

Hypothekenschein und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Gegen die, auf 16,086 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf. festgestellten Taxe sind Erinnerungen erhoben worden und wird das Resultat der berichtigten Taxe im Termine bekannt gemacht werden.

Posen am 10. März 1837.

Königl. Oberlandes-Gericht. I. Abtheilung.

Ediktal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des Besitzers der Güter Chwalkowo, Młodzikowo mit Czartki und des Gutes Placzki des am 16ten Januar 1815 verstorbenen Anton von Korytowski unterm 27sten Mai 1829 Konkurs eröffnet ist, folgenden Realgläubigern:

1) der Marianna gebornen v. Czapska, verwittweten Damecka, verehelichten von Szlemborska,
2) der Barbara verehelichten von Nieruszewska, und der Apollonia verehelichten von Bąkowska, Geschwistern von Tomicka, modo deren Erben,
3) der Anna gebornen von Laskowska, verehelichten von Korytowska, modo deren Erben, sodann
4) dem Personal-Gläubiger Andreas Sosnowski'

ihre Rechte vorbehalten sind, so werden dieselben, oder deren Erben oder Cessionarien, zur Anmeldung und Begründung ihrer Ansprüche ad terminum

den 23sten Mai 1837 Vormittags um 10 Uhr

im Gerichtszimmer des hiesigen Ober-Landesgerichts vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Seeger unter der Verwarnung vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Für den Fall, daß sie persönlich zu erscheinen verhindert sind, werden ihnen als Mandatarien die hier angestellten Justiz-Kommissarien Douglas und Moritz in Vorschlag gebracht.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Personal- und Realgläubiger zur Erklärung über den Distributions-Plan und die Ausschüttung der Masse aufgefordert und zum Termine vorgeladen.

Posen den 24. December 1836.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Przybysławice im Kreise Adelnau, gerichtlich abgeschätzt auf 12,402 Rthlr. 9 sgr. 7 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23sten Oktober 1837 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich:

1) Jacob v. Kiedrzyński,
2) Julianna v. Kiedrzyńska, geborne v. Bogdańska,
3) Theresia von Nowacka, geb. von Goslawska, modo deren Sohn Joseph von Nowacki,
4) Catharina und Salomea, Geschwister von Chodubska,
5) Constantia von Miaskowska, verwittwete von Jłowiecka,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 8. März 1837.

Proclama.

Die unbekannten Erben des am 4ten Januar 1830 zu Obrzycko verstorbenen Schuhmachergesellen Samuel Katz, so wie deren Erben und Erbnehmer, werden hierdurch aufgefordert, spätestens im Termine

den 12ten Januar 1838

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Kuhlmeyer in unserm Geschäftshause zu erscheinen und ihre Rechte anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls der Nachlaß des rc. Katz dem Fiskus zur freien Disposition verabfolgt werden wird.

Der nach erfolgter Präklusion sich etwa meldende Erbe ist sodann alle Handlungen und Dispositionen des Fisci anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, darf von ihm weder Rechnungslegung, noch Ersatz der erhobenen Nutzungen fordern, sondern muß sich lediglich mit dem, was alsdann von der Erbschaft vorhanden seyn sollte, begnügen.

Samter den 16. März 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der am 24sten d. Mts. in Napachanie anstehende Auktions-Termin wird aufgehoben.

Posen den 20. April 1837.

Groß,
Land- und Stadtgerichts-Auktions-Commissarius.

Der von mir nachgesuchte Abschied ist unter dem 10ten April bewilligt worden. Solches zeige ich Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Posen den 20. April 1837.

Ludwig v. Colomb I.,
Seconde-Lieutenant außer Diensten.

Lokal-Veränderung.

Meine Buchhandlung vom Markte No. 91. habe ich auf Markt Nro. 77., gegenüber der Hauptwache, verlegt. Indem ich dies hiermit ergebenst anzeige, bitte ich um ferneres Zutrauen und geneigte Aufträge, die ich, wie bisher, reell und pünktlichst ausführen werde.

Posen im April 1837.

Th. Scherk.

Die Bäder im Hôtel de Berlin. Wilhelm-Straße No. 165., beginnen in diesem Jahre am 1sten Mai. Das einzelne Bad kostet 5 Sgr., bei Dutzend-Billets 4 Sgr.

J. Roggen.

Saamen-Anzeige.

Frischen rothen und weißen Kleesaamen, rothe und weiße Runkelrüben, Knörrich oder Spörgelsaamen, Rigaer Kron-Leinsaamen, habe ich bereits erhalten und offerire alles in bester keimfähiger Waare.

Französ. Lucerne, Thimotheygras und Englisches Rheigras erwarte ich stündlich.

Posen den 21. April 1837.

G. Bielefeld.

Es empfiehlt sich mit vorzüglich gutem geräucherten Lachs, das Pfund zu 15 Sgr., Danziger Breitlinge, das Pfund zu 3 Sgr. 6 Pf., so wie auch mit Apfelsinen, Zitronen, gebackenen Pflaumen, Spickgänsen, sehr gutem Niederungs-Käse, zu sehr billigen Preisen.

J. Ephraim,
Friedrichs- und Schloßstraßen-Ecke No. 3.

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 17. April 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rthl.	Sgr.	Pf.	auch Rthl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen (weißer)	1	15	—	1	10	—
Roggen	1	4	—	1	2	6
große Gerste	—	28	9	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	19	5
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	2	—	—	1	27	6
Roggen	1	2	6	1	1	11
große Gerste	1	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	22	6
Erbsen	1	10	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	7	—	—	5	20	—
Heu, der Centner	1	10	—	—	22	6

Namen der Kirche.	Sonntag den 23sten April 1837 wird die Predigt halten: Vormittags.	Nachmittags.	In der Woche vom 14ten bis 20sten April 1837 sind: geboren: Knaben.	Mädch.	gestorben: männl. Geschl.	weibl. Geschl.	getraut: Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pr. Friedrich	3	4	4	1	3
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	—	—	—	—	—
Garnison-Kirche	= Div. Pr. Dr. Ahner	—	—	1	—	—	2
Domkirche	= Pr. Borowicz	—	2	—	3	3	—
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	—	—	3	4	—	2
St. Adalbert-Kirche	= Canon. Jabczynski	= Pred. u. Prof. Alzog	2	1	2	—	2
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	= Mans. Grandke	1	3	2	3	3
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guard. v. Akolinski	—	—	1	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Probst Tanculski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Chrząszcz	—	—	—	—	—	—
		Summa	8	13	15	7	12